

AUSGABE
03/2022

info aktuell



*Die Handreichung
für saarländische
Jugendleiterinnen
und Jugendleiter
jetzt neu erschienen**

* Kostenfrei für alle neu ausgebildeten
Jugendleiter*innen. Mehr dazu Seite 14

4

LJR-Stellungnahme
zum Regierungsentwurf
des Landeshaushalts

5

Interregionaler Fachtag
Erinnern mit
Jugendlichen

10

Aus den
Mitgliedsverbänden
des LJR



Impressum

Herausgeber:

Landesjugendring Saar
Stengelstraße 8
66117 Saarbrücken
Tel.: +49 681 63331
Fax: +49 681 63344



E-Mail: info@landesjugendring-saar.de
www.landesjugendring-saar.de

V. i. S. d. P.: Hannah Meuler

Redaktion: Georg Vogel,

Konzeption & Layout:

Janina Kalsch MedienGestaltung

Satz: Georg Vogel

Druck: COD Büroservice GmbH

Gefördert vom:



Inhalt

EDITORIAL 3

LANDESJUGENDRING 4

- Landesjugendring zum Haushaltsentwurf der Landesregierung
- Erster interregionaler Fachtag zur Erinnerungsarbeit
- Per App Gedenkstätte entdecken
- Jugend-Politik-Check
- Mit Rätseln und Quizen zur Medienkompetenz
- 20 Jahre "Schule ohne Rassismus"
- LAG-Tanz stellt sich vor

MITGLIEDSVERBÄNDE 10

- Mitgliederversammlung von juz-united
- 11 närrische Jahre VSK-Jugend
- Mitgliederversammlung der VSK-Jugend
- BDKJ: Start der Sternsingeraktion in Saarbrücken
- BDKJ: Glaubensbildung für beeinträchtigte Kinder in Bolivien
- Escape-Room des Grünen Haus
- Seminar "Diskriminierungskritische Jugendarbeit"

KURZ BERICHTET 14

- Neues saarländisches Juleica-Handbuch
- LJR-Arbeitsbericht 21/22 erschienen
- Juleica: Pandemiebedingte Ausnahmeregelungen verlängert
- Rieke Eulenstein neu im Sprecher*innen-Rat der LAGE
- "Demokratie? Ei Jo!" mit positiver Bilanz beendet
- Mehr Krankheiten bei Jugendlichen durch Corona
- 5. Saarländischer Medienkompetenztag
- Bekräftigung der Partnerschaft in der Erinnerungsarbeit



Liebe Leser*innen,

heute mal ein Editorial aus besonderem Anlass von mir. Es ist seit einigen Tagen offiziell: Am 14. Dezember 2022 ist mein letzter Arbeitstag als Geschäftsführer beim Landesjugendring Saar. Wie Ihr Euch vorstellen könnt, fällt mir dieser Abschied nicht leicht.

Als aber Anfang Oktober das saarländische Sozialministerium die Stelle der Referatsleitung für Kinder- und Jugendpolitik sowie Familienpolitik öffentlich ausschrieb, forderte mich diese inhaltlich sehr ansprechende Aufgabe heraus und ich bewarb mich. Nachdem meine Anstellung nun beschlossen ist und die notwendigen Gremien durchlaufen hat, starte ich im Ministerium am 15. Dezember. Ich freue mich sehr. Gleichzeitig bin ich traurig, mich von Euch als LJR-Geschäftsführer zu verabschieden: meinen lieben Kolleg*innen in der Stengelstraße, dem Vorstand, von den ehren- und hauptamtlichen Engagierten in den Mitgliedsverbänden sowie befreundeten Gruppierungen, den Kolleg*innen in den anderen Landesjugendringen und der ganzen DBJR-Familie.

Ich werde Euch und unsere gemeinsam umgesetzten Ideen, Initiativen und Projekte in bester Erinnerung behalten. Ich hoffe, ich konnte auch vielen von Euch den notwendigen fachlichen Support geben. Wir haben tolle Sachen gewuppt; wir haben die Jugendarbeit und Jugendpolitik zum Teil unter schwierigen Bedingungen handlungsfähig gehalten und wichtige Schritte vollzogen, sie zukunftstauglich weiterzuentwickeln.

Ich bedanke mich zudem bei all unseren Partner*innen in Politik, Verwaltung und den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Institutionen. Sie waren mir wertvolle Gesprächspartner*innen und viele haben unsere LJR-Aktivitäten nach Kräften unterstützt.

In den 29 Jahren meiner LJR-Zeit als Geschäftsführer ist die Liste der umgesetzten Ideen und Impulse lang. Einiges aus dieser Zeit will ich trotzdem nennen: DingDeinDorf; Wahl-O-Mat on tour; Jugendserversaar; JuleicaVielfalt; Junge Biosphäre; Damit kein Gras drüber wächst; Eigenständige Jugendpolitik. Sowas beruht auf dem Fundament verbandlicher Selbstorganisation in unseren demokratischen Gremien, Ausschüssen und anderen Dialogforen. Nur in solchen stabilen und agilen Strukturen, die auskömmlich gefördert werden, gelingt partizipative Jugendarbeit.

Und es geht weiter im LJR. Bewährtes bleibt erhalten, neue Ideen und Impulse werden folgen. Der Landesjugendring Saar lebt.

Liebe LJR-Engagierte,

Ihr werdet die Jugendarbeit und Jugendpolitik im Saarland weiter nach vorne bewegen. Ich möchte ein sehr herzliches Dankeschön für die bereichernde gemeinsame Zeit mit Euch sagen! Ihr seid großartig! Es war mir eine Freude!

Georg Vogel

Landesjugendring-Vorstand für Verbesserungen im Haushaltsplan des Landes

Mit Regierungsentwurf zum Landeshaushalt 2023 hat im Oktober der Landtag ein dickes Buch vorgelegt bekommen. Die Abgeordneten werden nun in der Landtagssitzung am 7. und 8. Dezember ihr wichtigstes Recht, nämlich das Budget zu bestimmen, wahrnehmen. Vorher haben wir in Anhörungen bei der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion unsere Vorstellungen eingebracht. Hier drucken wir unsere Stellungnahme für die Regierungsfraktion ab.*

Inwieweit Vorstellungen des Landesjugendrings aufgegriffen wurden, konnten wir zu Redaktionsschluss noch nicht in Erfahrung bringen. Unabhängig davon ist diese Stellungnahme auch über das kommende Jahr hinaus von mittelfristiger Bedeutung.

Vorbemerkung

Zur Landtagswahl 2022 gab es von der SPD erfreuliche Zusagen im jugendpolitischen Bereich, die nun auch Teil des Regierungsprogramms sind. Die Kinder- und Jugendverbände im Landesjugendring haben dies mit Freude zur Kenntnis genommen. Es zeigt uns, dass Sie die gesellschaftliche Bedeutung dieses Engagements wertschätzen und daraus auch notwendige Folgerungen in der Förderung ziehen. Die bisherigen psychosozialen Folgen der Corona-Pandemie machen uns allen deutlich, wie wichtig geeignete Räume und Angebote für gemeinschaftliche Freizeit- und Bildungsangebote sind. In Krisenzeiten wie diesen ist zudem die freie Kinder- und Jugendarbeit ein wichtiger Faktor zur Stärkung demokratischer und lebendiger Gemeinwesen.

Wir haben deshalb sehr begrüßt, dass sich die SPD für die Erhöhung der Anzahl der geförderten Bildungsreferent*innen-Stellen, die Sicherung der finanziellen Ausstattung der Jugendverbände und die Verstetigung der Erhöhung der Fördersätze für Maßnahmen der Jugendbildungsarbeit (angelehnt an die neuen Fördersätze des Corona-Aufholprogramms) ausgesprochen hat. (Regierungsprogramm der SPD S. 47)

Auf Grundlage dieser Zusagen und entsprechend der jugendpolitischen Notwendigkeiten möchten wir folgende Vorschläge für den Landeshaushalt 2023 unterbreiten.

Bildungsreferent*innen

Erfreulicherweise konnten die bei den letzten Haushaltsberatungen

im Herbst 2020 beschriebenen Probleme im Bereich des für viele Träger zu hohen Eigenanteils durch Änderungen der entsprechenden Richtlinien gelöst werden. Zudem schreiben diese neuen Regelungen nun vor, dass diese Stellen gemäß TV-L bzw. in Anlehnung an TV-L entlohnt werden müssen. Um den geringeren Eigenanteil nun tatsächlich zu ermöglichen und die entsprechende Entlohnung zu gewährleisten, muss das entsprechende Budget der Haushaltsstelle erhöht werden.

Zudem würde die Schaffung einer weiteren Bildungsreferent*innen-Stelle 2023 deutlich machen und dokumentieren, dass die Regierungsfraktion gewillt und auf dem besten Weg ist, ihr Regierungsprogramm umzusetzen.

Zentrale Führungsmittel

Das verbesserte 2. AGKJHG sowie die neuen Richtlinien haben auch für diesen Bereich deutliche Verbesserungen geschaffen. Die Förderung ist flexibilisiert und die Voraussetzung dafür geschaffen, dass mittelgroße Verbände und Organisationen ohne finanzstarke Erwachsenenverbände auskömmlicher gefördert werden können. Nachdem die neue Landesregierung durch Verausgabung von Haushaltsresten des Vorjahres den Bedarf dieser Jugendverbände für 2022 decken konnte, muss jetzt die entsprechende Haushaltsposition angepasst werden, um diese Förderhöhe zu halten und bereits erwartbare zusätzliche Energie- und Heizungskosten ansatzweise decken zu können.

Bildungsmaßnahmen Mitarbeiter*innen-Schulungen Freizeitmaßnahmen

Um die im Regierungsprogramm zugesagte Verstetigung des Aufholprogramms umzusetzen, müssen die Zahlen hier angepasst werden. Zusätzlich sind auch in diesem Bereich inflationsbedingte Erhöhungen zu berücksichtigen. Es bedarf enormer Anstrengungen, nach drei Jahren Pandemie mit mehrfachen Lockdowns im Bereich der Jugendarbeitsmaßnahmen das ehrenamtliche Engagement wieder einigermaßen zu reaktivieren, neue Engagierte zu finden und zu qualifizieren. Sie sind Basis dafür, dass Kinder und Jugendliche für außerschulische Bildung und Freizeitmaßnahmen angespro-

chen werden können. Eine Voraussetzung dafür ist eine angemessene Förderung, so dass solche Maßnahmen nicht schon am nicht zu bewältigenden Budget scheitern. Eine Senkung der Teilnahmegebühren ist gleichzeitig eine notwendige Voraussetzung dafür, soziale Barrieren für die Teilnahme weitmöglichst zu reduzieren.

Landesjugendring Saar

Die dynamisierte Förderung, die sich im Regierungsentwurf abbildet, begrüßen wir ausdrücklich und sehen sie als Wertschätzung unserer Arbeit für die Kinder- und Jugendverbände im Saarland. Dennoch sind damit zwar Personalkostensteigerungen berücksichtigt, nicht aber zu erwartende Erhöhungen in den Strom- und Heizungskosten sowie inflationsbedingte Steigerungen. Dies sollte in der entsprechenden Haushaltsposition berücksichtigt sein.

Förderung des Projekts „Damit kein Gras drüber wächst“

Hierzu wurden entsprechende Förderanträge beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit sowie beim Ministerium für Bildung und Kultur gestellt. Wir gehen nach den mündlichen Zusagen von einer Förderung im nächsten Haushaltsjahr aus. Dies ist ebenfalls bei der Aufstellung des Haushaltsplans zu berücksichtigen.

Förderung des Projekts „Kulturelle Jugendbildung“

Förderung der Breitenkultur im Bereich des Ministeriums für Bildung und Kultur

Der entsprechende Förderantrag hierzu ist gestellt, um das im letzten Jahr erfolgreich gestartete Projekt zur Stärkung der kulturellen Jugendarbeit fortsetzen zu können. Zu dem Projekt gehört ebenfalls ein vom Landesjugendring Saar verwalteter Fördertopf für Kleinprojekte der kulturellen Jugendarbeit von Jugendgruppierungen. Hier halten wir eine Erhöhung von derzeit 30.000 auf 50.000 Euro für erforderlich, um die erfreulich hohe Nachfrage auch 2023 bedienen zu können.

November 2022

Der Vorstand des Landesjugendrings Saar

* Die Stellungnahme an die CDU-Fraktion unterscheidet sich lediglich in der Würdigung deren Wahlprogramms.

Über Grenzen hinweg – Erster interregionaler Fachtag zur Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen in der Großregion SaarLorLux

Über 70 Akteur*innen von Gedenkstätten, Museen, Erinnerungsorten und -initiativen aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Grand-Est, Luxemburg und Ost-Belgien kamen am 23. September 2022 zum ersten Mal in Saarbrücken zusammen, um über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Erscheinungsformen der Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Großregion SaarLorLux zu diskutieren und sich stärker zu vernetzen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Grußwort der saarländischen Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, die die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hervorhob: „Es ist 80 Jahre her, da wäre es undenkbar gewesen, dass sich Akteure

strategien zu entwickeln. Das machte auch der Präsident der EuRegio SaarLorLux+, Jean Paul Dondelinger, in seiner Ansprache deutlich: „Auch wenn die Zeitzeugen verschwinden, bleiben die Orte, an denen sich die Geschichte abgespielt hat, lebendig und sind wertvolle Orte der Erinnerung, die es weiterhin am Leben zu erhalten gilt. Diese Orte können uns ebenso wie lebende Zeitzeugen das, was sich dort abgespielt hat, bewusst und spürbar machen. Um der Jugend all diese Werte zu vermitteln, darf man sie nicht in einer passiven Rolle lassen, sondern muss sie zu Akteuren machen.“

Neben Impulsvorträgen von Marc Schoentgen ("Zeitzeug*innen der Zweiten Generation", Luxembourg) und Philippe Hansch

offenen Kinder- und Jugendarbeit an die Geschichte des Nationalsozialismus herangeführt werden können, wurde im Workshop des Jugendamts des Regionalverbands Saarbrücken diskutiert. Als Beispiel wurde ein neuer Audio-Walk durch die Saarbrücker Innenstadt zu den Themen „Verfolgung“, „Widerstand“, „Holocaust“ und den „2. Weltkrieg“ von den Referentinnen Diana Wachs, Imke Brüggemann und Daniela Mücke vorgestellt. Neue Formate der historisch-politischen Bildung waren auch Thema des Workshops von Marc Schoentgen (Zentrum für politische Bildung Luxemburg), Tessy Bemtgen (Service National de la Jeunesse Luxemburg) und Lisa Denlefer (Landesjugendring Saar e.V.), die anhand der Formate am neu entstandenen Bildungszentrum Fünfbrun-



der Jugendarbeit aus unseren vier Ländern austauschen, wie sie es heute tun – noch dazu in Deutschland. Und genau darum geht es heute in der Arbeit mit Jugendlichen: Die Erinnerung daran wach zu halten, dass Frieden, Verständigung, dass Freundschaft zwischen den Ländern Europas keine Selbstverständlichkeit sind.“

Dazu benötigt es Vermittlung in zeitgemäßen Formaten. Herausforderungen, wie etwa der fehlende familiäre Bezug oder das Ableben von Zeitzeug*innen machen auch vor Grenzen nicht halt. Umso wichtiger ist es, sich auszutauschen und gemeinsame Lösungs-

(Centre Mondial de la paix- Verdun) konnten die Teilnehmenden in Workshops mit Akteur*innen der interregionalen Erinnerungsarbeit praktische Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit gewinnen. Ludovic Fresse vom Verein "Rue de la mémoire" und Carine Lévêque von den „Elsasser Archiven“ in Straßburg, stellten in ihrem Workshop Methoden interkultureller Begegnungsarbeit vor. Um künstlerische Ansätze wie Tanz und Performance ging es im Workshop von Heiner Buchen aus Saarbrücken und Olivier Bouton vom Resistenzmuseum in Esch/Alzette, die ihre Projekte "Passagen ins Ungeahnte" und "Ecce Homo" vorstellten. Wie Jugendliche und junge Erwachsene in der

nen und der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm verdeutlichten, wie wichtig es ist an den Lebensrealitäten der Jugendlichen anzuknüpfen und auch unkonventionelle Wege zu gehen.

Bei Kurzführungen von Jugend-Scouts aus dem Projekt "Damit kein Gras drüber wächst" des Landesjugendring Saar konnten sich die Teilnehmer*innen zudem über die Geschichte des ehemaligen Gestapo-Lagers und die heutige Gedenkstätte informieren. Der Fachtag wurde vom Landesjugendring Saar e.V., der EuRegio SaarLorLux+ und dem Jugendamt des Regionalverband Saarbrücken veranstaltet.

Per App die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm entdecken

An elf Stationen auf dem Gedenkstätten-
gelände informiert die sechste Tour in der App
„Orte der Erinnerung“ über die Geschichte
der nationalsozialistischen Terrorstätte in
Saarbrücken: über die dort Inhaftierten,
die Folter um das Löschwasserbecken, die
unmenschlichen Lebensbedingungen, die
Täter*innen, die „Rastatter Prozesse“ und
den langen Kampf gegen das Vergessen bis
zur heutigen Gedenkstätte.

Der digitale Gedenkstättenrundgang ent-
stand in Kooperation von Initiative Neue
Bremm und dem Projekt „Damit kein Gras
drüber wächst“ des Landesjugendring
Saar. Gemeinsam mit den sechs Studen-
tinnen Kaja Lilith Hauser, Tabea Motika,
Nele Marijke Selzer, Lena Sauer, Charlotte
Ullmert und Michelle Zimmer des Studien-
gangs Angewandte bzw. Historisch orien-
tierten Kulturwissenschaften der Univer-
sität des Saarlandes wurde die Tour mit
dem Ziel konzipiert und umgesetzt, nicht
nur junge Menschen für die Geschichte des
Lagers und des heutigen Erinnerungsortes
zu sensibilisieren und die Erinnerung an
die Opfer des Saarbrücker Gestapo-Lagers
wach zu halten. Neben kurzen Infotexten,
historischen Fotos und selbst eingespro-
chenen Audios mit Zeitzeug*innenberich-
ten lädt ein von Achtklässlerinnen der
Mühlbachschule Schiffweiler erstelltes
Quiz zur interaktiven Auseinandersetzung
ein.

Die App „Orte der Erinnerung“ kann kos-
tenlos über die gängigen App-Stores be-
zogen werden. Weitere Informationen zur
App und zum Download auch unter www.orte-der-erinnerung.entdeckerwelten.eu.



Jugend-Politik-Check: Junge Menschen stellen Forderungen an die Politik

Am Samstag, dem 22.10.2022 luden der
BDKJ und die Kolpingjugend in Koope-
ration mit dem Landesjugendring Saar
junge Menschen ab 16 Jahren zu einer
Zukunftswerkstatt ins Cafe Exodus nach
Saarbrücken ein. Über den gesamten
Tag hinweg arbeiteten die Jugendlichen

dabei Themen aus, die ihnen am Herzen
liegen und formulierten konkrete Forde-
rungen, was in den Bereichen aus ihrer
Sicht getan werden muss. Am Abend war
mit Sascha Haas (SPD) ein Abgeordneter
des saarländischen Landtags zu Gast,
dem die Ergebnisse präsentiert wurden.

Bei der anschließenden, lebhaften Dis-
kussion ging es unter anderem um die
Themen Diskriminierung und Ausgren-
zung, Klima- und Umweltschutz und um
generelle strukturelle Missstände bei der
Beteiligung junger Menschen. In einem
weiteren Schritt sollen die Ideen und

Vorstellungen der jungen Menschen nun allen demokratischen Parteien zur Verfügung gestellt und in weiteren jugendpolitischen Gesprächen mit angesprochen werden.

Eine gelungene Veranstaltung, die aufzeigt, dass Kinder- und Jugendbeteiligung gewinnbringend für alle Seiten ist und dass es im Saarland mehr solcher offener und niedrigschwelliger Formate braucht. Auch der Saarländische Rundfunk war vor Ort und brachte am Abend einen Beitrag im aktuellen Bericht über die Veranstaltung.



Mit Rätseln und Quizen zur Medienkompetenz durch KomComm

Wie Jugendliche zu einem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit eigenen und fremden Daten verhelfen, ohne sie zu belehren und mit Wissen zu „erschlagen“? Vor dieser Herausforderung standen wir in diesem Jahr mit unserem KomComm* noch einmal mehr. Denn immer noch macht sich der durch Corona bedingte Lockdown bemerkbar. Wenig Zeit mit Freunden verbringen können, kaum draußen etwas unternehmen können. Das wissen wir alle noch. Dank Smartphone, Tablets und Co aber blieb man in Kontakt mit Freunden, oder man knüpfte auch neue Kontakte. Neue Phänomene kamen aufs Smartphone, manches ist schnell wieder verschwunden wie OmeTV, manches ist aber geblieben. Besonders der Hype um TikTok und Influencern auf YouTube, Insta oder TikTok ist geblieben. Und dann waren da noch lustige

und leider auch sehr gefährliche Challenges im Umlauf.

Und wie kann man dem jetzt allem gerecht werden? Mehr Themen, mehr Problematiken! Und das alles an zwei Schulvormittagen? Da stießen wir sehr schnell an unsere Grenzen in den ersten Projekten, die stattfanden. Es war einfach nur zu viel für die Jugendlichen. So kamen wir zum Schluss, wie wir euch bereits berichtet haben: „Back to the roots“. Was brauchen sie? Was ist denn eigentlich das zentrale Anliegen unseres Projektes? Ganz klar: Sicher und verantwortungsvoll mit Daten im Netz umgehen. So machten wir uns an die Arbeit und entwickelten neue Spiele, Quizze, Rätsel, mit denen sich die Jugendlichen die wesentlichen Inhalte selbst erarbeiten konnten, um sie dann mit uns zu diskutieren und zu vertiefen.

Wir können heute mit Stolz sagen, dass dies sehr gut funktioniert. Natürlich ist es im Vorfeld ein enormer Aufwand der Vorbereitung und auch ein enormer Materialaufwand. Aber wenn es sich lohnt und die Jugendlichen medienkompetent durchs Leben gehen können, dann ist das doch eine klasse Sache. Sie müssen nicht über jedes Detail der AGBs informiert sein. Sie müssen aber wissen, was es für ihre persönlichen Daten bedeutet, wenn man diesen zustimmt.

So starteten wir unser neues Konzept und waren damit an der GemS Püttlingen im Mai und Juni an der GemS Kleinblittersdorf im Juli und an der GemS Güdingen (Herbert-Binkert-Schule) im Oktober unterwegs. Insgesamt waren es fünf 6er-Klassen und eine 7er-Klasse (ca. 150 Jugendliche), die zu den Themen Datenschutz, Rechte im Netz und Cybermobbing geschult wurden.

Wir freuen uns auf die nächsten Projekte. Die Planung ist in vollem Gange. Im November geht es weiter!

Gerne kann dieses Projekt auch von den Jugendverbänden und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit angefragt werden. Wir passen es an eure Zielgruppe und Zeitressourcen an. Meldet euch bei uns unter info@jugendserver-saar.de.

*KomComm steht für Medien- und Sozialkompetenz in Social Communities. Unsere Themen: Passwortsicherheit, Urheberrechte und Persönlichkeitsrechte, Umgang in und mit Social Communities, Smartphone und Apps, YouTube und Influencer, Cybermobbing oder auch HateSpeech. Wir freuen uns auf Eure Anfragen.



Jubiläumsfeier 20 Jahre „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Saarland

Mit viel Musik, Tanz und auch Humor feierten 35 Schulen zusammen mit ihren Schulpate*innen, den Netzwerkpartner*innen und weiteren Ehrengästen am 9. November 2022 in der Illipse in Illingen das 20-jährige Bestehen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Saarland.

„Wir stehen auf für eine bessere Welt. Wir halten zusammen gegen Rassismus!“ – Mit diesen Worten eröffnete die Musikklasse der Gemeinschaftsschule Freisen vor knapp 300 Teilnehmer*innen die Jubiläumsfeier. Dieses Anliegen zog sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung, die von Jessica Ziegler vom Saarländischen Rundfunk mit viel Schwung moderiert wurde – beispielsweise durch einen Tanz auf den Song „Heal the world“ oder den selbst getexteten Song „Sag mir, dass es keinen Krieg mehr gibt“.

Beeindruckend war ebenfalls die Präsentation der Fahrrad-App „Grenzerfahrten“, die Schüler des TGBBZ 1 Saarbrücken vorgestellt haben, nachdem sie selbst mit den Fahrrädern in den Saal der Illipse gefahren waren.

Mit Humor näherte sich Comedian Benaissa Lamroubal dem Thema Alltagsrassismus. In seinem Beitrag berichtete er von eigenen Rassismuserfahrungen und davon, dass er sich in der Schule mehr Vorbilder gewünscht hätte, die seine Erfahrungen teilen. Nach seinem Auftritt weihten ihn Schüler*innen des BBZ Lebach mit einem Saarland-Quiz in die saarländische Lebensart ein.

In der Talkrunde, die von Anna Hauthenthal und Sarah El Massri vom Illtal-Gymnasium moderiert wurde, diskutierten Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot, Justin Hayo (Change Netzwerk e.V.), Melissa Willkomm und Asmaa Darwich – beide von

der Gemeinschaftsschule Sonnenhügel – über Rassismus in der Schule. Hier wurde betont, wie wichtig es ist, bei Vorfällen einzugreifen. Auch die Sensibilisierung von Lehrkräften war ein Thema: Justin Hayo betonte, dass sich die betroffenen Personen auch sicher fühlen müssten, um von ihren Erlebnissen zu berichten. Ministerin Streichert-Clivot ermutigte die Schüler*innen, in der Schule mitzuwirken und mitzubestimmen. Am Beispiel der „Courage-Steine“ illustrierte Melissa Willkomm die Wirkung von Symbolen und mutmachenden Worten.

Am Ende der Veranstaltung überreichte die Ministerin den Schulen symbolisch einen Scheck über 500 Euro pro Schule zur Unterstützung der Courage-Arbeit. „Ich freue mich sehr, dass wir gerade am 9. November das 20-jährige Bestehen des Landesnetzwerks ‚Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage‘ feiern können. Hier wird unglaublich wichtige Demokratiearbeit geleistet, für die ich sehr dankbar bin. Unsere Schulen sind Orte der Demokratie und Mitbestimmung und die Netzwerkschulen sind wichtige Keimzellen dafür.“

Courage-Landeskoordinatorin Christina Biehl freute sich, dass so viele Menschen aus verschiedenen Schulen gekommen

waren und fügte hinzu: „Was das Ganze so besonders macht, ist, dass so viele Leute aus den Schulen die Feier mit vorbereitet haben und heute auch aktiv mitwirken! Da bekomme ich Gänsehaut.“

Auch die Schüler*innen waren beeindruckt, wie vielfältig das Thema in den verschiedenen Schulen umgesetzt wird und freuten sich, Leute aus anderen Schulen zu treffen. An den Infoständen der Courage-Netzwerkpartner*innen konnte man sich über ihr Angebot informieren und beraten lassen.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Union Stiftung, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Saarland, dem Sparkassenverband Saar und der Sparkasse Neunkirchen. Der Auftritt von Benaissa Lamroubal wurde ermöglicht in Kooperation mit der Bundeskoordination von „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ im Rahmen ihrer Maßnahme "Lernziel Gleichwertigkeit", gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

Informationen zum Programm und zu den teilnehmenden Courage-Schulen stehen unter <https://www.schule-ohne-rassismus.saarland/aktuelles-termine/20-jahre/jubilaumsveranstaltung-zur-verfuegung>.



Die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz im Saarland e.V. führt junge Menschen im Tanz zusammen

Tanz, das ist Sprache und Gedächtnis, mit unendlich kreativen Möglichkeiten des Ausdrucks und der Selbstwahrnehmung. Wie groß der Einfluss auf kognitive Fähigkeiten, Sprache, Denken, Emotion, soziale Kompetenzen und Selbstwert in der Entwicklung ist, zeigen die überaus gefragten künstlerischen Bildungsprojekte und AGs der LAG Tanz immer wieder aufs Neue.

Das Staatsballett des Saarländischen Staatstheaters und die LAG Tanz Saar können dabei auf eine gute, langjährige Zusammenarbeit zurückblicken. Als leuchtendes Beispiel tanzten im Beethovenjahr 2020, im letzten gemeinsamen Bildungsprojekt, 50 Kinder und Jugendliche auf den Brettern der Alten Feuerwache. Sie hatten den „rebellischen“ Beethoven entdeckt und sich in die Figur des Prometheus versetzt, der Menschen erschaffen kann. „Was ist der Mensch ohne Gefühle?“ Frau Gusenburger, Schule im Rastbachtal: „Das Projekt war für die Schüler*innen faszinierendes Neuland, weil nur die wenigsten schon einmal im Theater waren.“

An solch einem abendfüllenden Bühnenspektakel arbeiten unterschiedliche Schulformen und Jugendclubs zusammen. Nicht immer einfach! In der Begegnung – wenn scheinbar unvereinbare kulturelle Werte aufeinandertreffen – sind Toleranz, Selbstwert und Teamfähigkeit gefragt. Da hilft die Begeisterung für „die gemeinsame Sache“.

Dass die LAG im Saarland ein wichtiger Player der kulturellen Bildung ist, zeigt sich vor allem in der Tanzmentorenausbildung (TMA). Seit 2016 haben sich über 100 Schüler*innen in dieser von qualifizierten Tanzpädagog*innen ausbilden lassen. Die jungen Leute brennen für den Tanz und bieten Tanz-AGs an Schulen oder Trainings für die Kleinsten im Verein an.

„Tanzen bringt Menschen zusammen und bietet gerade für Kinder und Jugendliche viele kreative Möglichkeiten, neue Erfahrungen zu machen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Deshalb ist die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Tanzmentorinnen und Tanzmentoren ein wichtiger Beitrag zur kulturellen Bildung“, so die Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot.

Um die Möglichkeiten der Jugendlichen noch weiter auszubauen, sucht die LAG aktuell unter den Tanzmentor*innen und anderen tanzaffinen Jugendlichen Interessierte, die sich in einer Jugendgruppe der

dieses Pendant zu Jugend musiziert an den Start.

„Saarland wird Tanzland“, dafür steht die LAG und daran wird mit Nachdruck gearbeitet. „Wir wollen Tanz schaffenden



LAG verbinden möchten, um eigene Projekte zu gestalten und zu organisieren.

Darüber hinaus haben neue Initiativen innerhalb der LAG für freie Tanzgruppen, Tanzschulen, Vereine oder auch Tanz-AGs noch mehr zu bieten. So standen am 9. Oktober in der Dillinger Stadthalle 300 Amateure von 5 bis 83 Jahren beim Tanz-ART Tanzfestival auf der Bühne. Ein großes Hurra! Nach der zermürbenden Zeit der Isolation durch Corona wurde dieses neue Tanzfestival auf die Beine gestellt und soll nun alle 2 Jahre Tanzbegeisterten im Saarland eine Bühne bieten. Gerade die jungen Tänzer*innen haben so die Chance, sich zu zeigen und mit vielen anderen bei einem Tanzfest zu verbinden.

Die LAG hat aber noch weitere Pläne. Alle von 7 bis 26 Jahren, die schon immer zeigen wollten, was sie drauf haben, können sich auf den Bühnentanzwettbewerb JUGEND TANZT freuen. Im Oktober 2023 geht

Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Saarland Entfaltungsmöglichkeiten bieten und eine berufliche Zukunft in der Tanzvermittlung und im Bühnentanz schaffen, sowie den Tanz im Bereich Bildung und Kultur gezielt fördern.“

SAARLAND WIRD TANZLAND verzahnt die kulturelle Bildung mit der Professionalisierung; also Projekte der Jugendbildung, die Präsentation von eigenen Stücken und die Rezeption von professionellem Tanz mit der Qualifizierung Tanzvermittlung. Gute Aussichten für alle, die den Berufsweg Tanz wählen möchten.

Landesarbeitsgemeinschaft Tanz im Saarland e.V.

c/o Halle4 | Halbergstraße 4 | 66121 Saarbrücken

0163 5249 114 | info@lag-tanz-saar.de

juz-united Mitgliederversammlung in St.Ingbert

Selbstverwaltete Jugendzentren diskutieren über Perspektiven für den kommenden Winter

St.Ingbert. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Verbands saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung (juz-united) trafen sich am Samstag 17. September Delegierte der Jugendzentren im Juz St.Ingbert, um einen neuen Verbandsvorstand zu wählen und sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Neben der Wahl nutzten die Jugendlichen ihr Treffen für einen Austausch über die aktuelle Situation der Einrichtungen und diskutierten Wünsche an ihren Dachverband, juz-united. Lucas Alles vom scheidenden Vorstand findet den Generationenwechsel gelungen: „Für mich war es wichtig, den Verbandsvorstand an fitte Leute abgeben zu können. Ich glaube das ist gut gelungen“. Als ehemaliger Juzler wisse er, wie wichtig es als Ehrenamtlicher sei, „bei manchen Fragen auch mal Profis an der Hand zu haben, die bei kniffligen Angelegenheiten unbürokratisch helfen können“ so Alles weiter. Juz-united versteht sich als Unterstützungsstruktur, die den jungen Menschen zur Seite steht, welche die ca. 130 Jugendzentren im Saarland organisieren, in denen es kein hauptamtliches Personal gibt.

Den offenen Austausch der Jugendlichen dominierte ein Thema deutlich: Die Vertreter*innen der Jugendzentren fürchten nach der langen Durststrecke aufgrund der Corona Schließungen könnten Kommunen auf die Idee kommen, im Winter Jugendfreizeiteinrichtungen erneut zu schließen, um Energiekosten zu sparen und die öffentlichen Kassen zu entlasten. Dafür gäbe es erste Anzeichen.

Der frisch gewählte Vorsitzende Paul Hock vom Juz Limbach: „Ich glaube gerade junge Menschen sind gerne bereit Energie zu sparen - auch unabhängig von der aktuellen Krise. Es wäre aber unfair Jugendzentren wegen hoher Nebenkosten schon wieder komplett zu schließen und die Jugend erneut zu belasten“.

Die Anwesenden zeigten sich einig, in den nächsten Monaten zunächst dem Corona bedingten Nachwuchsmangel begegnen zu müssen. Hock: „Die Selbstverwaltung eröffnet uns viele Freiräume, erfordert aber eben auch Einsatz und Verantwortungsübernahme. Während der Pandemie

finden leider vielerorts nur wenige neue Leute den Weg in die Vereinsvorstände“. Eine erneute Schließung über den Winter könne einigen Standorten das Genick brechen. „Wir müssen überall im Saarland junge Leute wieder für das demokratische Engagement in ihrem örtlichen Juz moti-

herigen Lockdowns auf die Jugendlichen vor. Diese deckten sich mit bundesweiten Forschungsergebnissen: Junge Menschen leiden immer noch schwer unter den Nachwirkungen der Lockdowns. Die IKK Südwest etwa bezeichnete jüngst den Anstieg von medikamentös behandelten de-



tieren. Das funktioniert am besten über schöne gemeinsame Aktivitäten, Partys, Konzerte. Eine Schließung wegen Energiekosten ist gerade das letzte, was wir gebrauchen können“ so Hock.

Doch nicht nur die Zahl der ehrenamtlich Aktiven sei zurückgegangen. Auch die individuelle Psyche junger Menschen sei negativ durch die Pandemie und die Schließung der Jugendzentren beeinflusst worden. Alexandra Groß, Geschäftsführerin von juz-united, stellte den anwesenden Delegierten die Ergebnisse mehrerer Umfragen des Verbands zu den Auswirkungen der bis-

pressiven Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen als alarmierend und vermutet dabei auch Zusammenhänge zur Pandemie.

Alexandra Groß: „Die überdurchschnittlich hohe Dichte selbstverwalteter Jugendzentren im Saarland ist eigentlich ein wenig beachteter Schatz. In den meisten Dörfern gibt es sie schon ewig. Sie sind Keimzellen bürgerschaftlichen Engagements und wichtige Lernorte für junge Menschen. Diese Orte und ihre teils lange Tradition zu erhalten, sollte auch für Erwachsene und gerade die Politik ein wichtiges Ziel sein“.

11 närrische Jahre VSK-Jugend

Am 08.08.2022 war es so weit, die VSK-Jugend durfte ihr erstes 11-jähriges Jubiläum feiern! Die Jubiläumsveranstaltung fand auf den Tag genau am Gründungsort, der Stadthalle Lebach, statt. Pünktlich um 18:11 Uhr eröffnete die Vorsitzende Fabienne Wolfanger die Veranstaltung. Im Anschluss ihrer Begrüßung folgte der Mini-Bollenchor. Acht Kinder im Alter von 4-8 Jahren brachten unter Anleitung von Toni Caramazza das Publikum ordentlich in Schwung. Nach einer Zugabe des Chors, wurde es wieder etwas ruhiger und der Schirmherr Reinhold Jost, unser Minister für

Inneres, Bauen und Sport fand ein paar schöne Worte. Auch der Präsident des VSK, Hans-Werner Strauß, fand den Weg auf die Bühne, um der VSK-Jugend zu ihrem ersten Jubiläum zu gratulieren.

Mit einer kleinen Präsentation lies Tobias Wolfanger die letzten 11 Jahre Revue passieren. Bevor das offizielle Programm endete, stand der sicherlich wichtigste Punkt auf der Agenda: die Ehrungen. Feierlich überreichte Stefan Regert die Gastrophäe des Ehrenmitglieds an Tobias Wolfanger. Tobias ist das letzte übrig gebliebene Gründungsmitglied. Da Stefan

Regert bereits auf der Bühne stand, gelang die Überraschung auch ihn zu ehren. Die Ehrung des Ehrenvorsitzenden der Jugend übernahm der Schirmherr Reinhold Jost. Auch Stefan bekam für seine prägenden Dienste als VSK-Jugend Vorsitzender eine gravierte Gastrophäe.

Zum Abschluss des Programms rief Fabienne Wolfanger noch alle aktuellen und zukünftigen Vorstandsmitglieder der VSK-Jugend auf die Bühne. Gut gelaunt ließen alle Gäste den Abend bei Fingerfood, Kaltgetränken und interessanten Gesprächen ausklingen.



Neuwahlen bei der Saarländischen Karnevalsjugend!

Kurz vor Beginn der neuen Fastnachtssession 2022/2023 stellte sich die Saarländische Karnevalsjugend in ihrer Jugendvollversammlung (JVJ) neu auf:

Am 30. Oktober 2022 fand in Saarbrücken die JVJ der VSK-Jugend statt. Zu diesem Anlass kamen zahlreiche Jugendvertreter*innen aus unseren Mitgliedsvereinen und Vertreter*innen des VSK Präsidiums, sowie fast alle Mitglieder des alten und neuen Vorstandes zusammen. Wir möchten uns auf diesem Weg nochmal bei allen Anwesenden bedanken! So zahlreich war unsere JVJ nur selten besucht.

Bereits eine Woche zuvor, in der Jahreshauptversammlung des VSK, wurde durch unsere bisherige Vorsitzende Fabienne Wolfanger angekündigt, dass die Jugend sich neu aufstellen möchte und ein großer Wechsel im Vorstand ansteht. Insgesamt 6 Personen hatten angekündigt den Jugendvorstand zu verlassen und so reagierten wir schon Mitte des Jahres darauf, in dem wir neue potenzielle Vorstandsmitglieder akquirierten und anfangen diese einzuarbeiten. Die neue Spitze der VSK-Jugend als Vorsitzende übernimmt Lea Heitz und ihre Stellvertreterinnen Melissa Ernst und Viktoria Bösen. Die Geschäftsfüh-

rung übernimmt unsere ehemalige FSJ'lerin Lena Conrad und ihre Stellvertreterin Tanja Vanderstraeten. Außerdem haben wir durch eine Satzungsänderung zwei neue Positionen im Vorstand geschaffen und freuen uns mit Aaliya Jänsch die Position unserer Vertreterin für den Landesjugendring Saar besetzt zu haben. Den kompletten neuen Vorstand findet ihr unter: www.vskjugend.de/die-vsk-jugend/vorstand/ Neben den Neuwahlen und den klassischen Tagesordnungspunkten hat es uns sehr gefreut, dass wir unseren ersten Antrag auf der JVJ verabschieden konnten. Der Jugendvorstand hatte einen Antrag zum Thema „Tattoos im Karnevalistischen Tanzsport uneingeschränkt erlauben!“ eingebracht und dieser wurde nach regem Austausch unter den Anwesenden angenommen. Zum Hintergrund: Aktuell bedeuten

sichtbare Tattoos einen Punktabzug für die Tänzer*innen. Der neue Vorstand der VSK-Jugend wird sich nun bis auf Bundesebene dafür einsetzen, dass sich das ändert.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes für ihre jahrelange ehrenamtliche Arbeit bedanken! Ohne euch wäre die VSK-Jugend nicht da, wo sie heute steht! Ausgeschiedene Mitglieder: Fabienne Wolfanger, Tobias Wolfanger, Sandra Martini, Björn Klein, Nico Burbes und Katharina Sauer



Bistumsweiter Eröffnungsgottesdienst der Sternsingeraktion 2023 in Saarbrücken

Kinder stärken – Kinder schützen. In Indonesien und weltweit.

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Weltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern. Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder

sexualisierte Gewalt erfahren mussten, werden in den Projekten der Sternsinger psycho-sozial betreut und begleitet. In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die

aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. Neben der überregionalen politischen Lobbyarbeit für den Kinderschutz setzt sich ALIT in den Dorfgemeinschaften mit Kultur, Sport und Bildung für die Stärkung von Kindern ein. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, wie sie sich schützen können und was sie stark macht: Zusammenhalt,



Escape Room „Die verbotene Etage“

Ein mysteriöser Brief. Ein völlig verwüstetes Labor. Kein Schlüssel.

Der einzige Weg hinaus: Die Rätsel des sagenumwobenen Hausgeistes Hugo Schweitzer zu lösen und seinen Hinweisen zu folgen.



Das Team des Schülerzentrum Grünes Haus hat für die Wintermonate das Dachgeschoss des Nebengebäudes in einen Escape Room verwandelt, in dem man in die Geschichte des Hausgeistes eintauschen und sein Geheimnis aufdecken kann. In seinem ehemaligen Labor beginnt das Rätselraten. Dort begeben sich die Teilnehmer auf eine Reise mit versteckten Codes, unsichtbare Nachrichten und verschlüsselten Botschaften. Nur wenn ihr in der Lage seid, als Team zusammenzuarbeiten, habt ihr eine Chance, euch freizuräteln.

Wer schon immer mal einen Escape Room ausprobieren wollte, ist bei uns genau richtig. Aber auch für Escape Room-Profis und Fans von den Exit Games für zu Hause gibt es hier Neues zu entdecken.

Kurz gesagt unser Escape Room ist was für alle Gruppen

- In der die Teilnehmer mindestens in der 5.Klasse sind
- Und die aus mindestens 3 und höchstens 7 Teilnehmern bestehen.

Falls ihr eine größere Gruppe seid, könnt ihr auch in mehreren Durchläufen spielen. Alle Wartenden können die weiteren Angebote (wie z.B. Billard, Tischfußball, verschiedene Gemeinschaftsspiele oder das Außengelände) des Grünen Hauses nutzen. **Spieldauer:** ca. 1 Std. pro Spiel. Die Nutzung des Escape Rooms **kostet pro Gruppe 5€.**



Lucas & Judith
Euer Team des Grünen Hauses

Termine können gerne telefonisch oder per Email mit uns vereinbart werden.

Unsere **Öffnungszeiten** sind Folgende:

Montag bis Donnerstag: 10:00 – 14:00 Uhr und 15:30 – 18:00 Uhr

Freitag: 10:00 – 14:00 Uhr und 15:30 – 17:00 Uhr

Nach Absprache können auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten (z.B. samstags) vereinbart werden.

Erreichbar sind wir unter folgender Nummer und Email:

Telefon: 06898/25940

Email: buffedhotvol@bgv-trier.de

Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation. Die ALIT-Stiftung arbeitet eng mit Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen der Mädchen und Jungen zusammen. Denn Kinder können zwar gestärkt werden, aber die Verantwortung für ihren Schutz liegt bei den Erwachsenen. Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der pädagogischen Ma-

terialien zur Vorbereitung auf die Sternsingeraktion. Die Spenden, die die Sternsinger*innen sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Wo? eli.ja Kirche der Jugend Saarbrücken, Hellwigstraße 15, 66121 Saarbrücken
Wann? 02. Januar 2023, 11.00 Uhr

Was? Eröffnungsgottesdienst mit Weihbischof Franz Josef Gebert, Diözesanjugendpfarrer Domvikar Matthias Struth, dem Jugendpfarrer Thomas Hufschmidt, BDKJ-Diözesanseelsorgerin Sarah Henschke und Dekan Clemens Grünebach
Und dann? Anschließend folgt ein gemeinsamer Mittagsimbiss und Aktionen in Saarbrücken, nähere Informationen folgen.

Beeinträchtigten Kindern in Bolivien Glaubensbildung ermöglichen

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen brauchen in der Glaubensbildung eine besondere Zuwendung. Dem nimmt sich das Kleinprojekt der Stiftung „Solidarität und Freundschaft Chuquisaca-Trier“. Sie ist die bolivianische Partnerorganisation des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) Diözesanverband Trier. Inhalt des Projekts ist es, Materialien zusammenzutragen, die den spezifischen Bedürfnissen von Menschen mit Beeinträchtigungen in der Glaubensvermittlung gerecht werden. In der Umsetzung werden Methoden wie Musik, bildende Ausdrucksformen, Spiele, verfilmte Geschichten und Erzählungen zum Einsatz gebracht. Pastorale Mitarbeiter*innen des Erzbistums Sucre werden darin geschult, mit beeinträchtigten Kindern zu arbeiten und ihnen

Glaubensinhalte zu vermitteln. Die Erfahrungen werden festgehalten und Religionslehrer*innen, Priestern und anderen pastoralen Mitarbeiter*innen im Erzbistum Sucre zur Verfügung gestellt. Wenn sie das Projekt unterstützen möchten, finden sie ausführliche Informationen über dieses und weitere Bildungsprojekte, sowie über die Möglichkeit zur Spende unter: <https://bdkj-trier.de/bolivienpartnerschaft/bildungsprojekte>

Verein zur Förderung der Bolivienpartnerschaft
IBAN: DE 27 3706 0193 3006 9680 14
Pax Bank Trier e.G.
Verwendungszweck: Weihnachtsprojekt S 19-03



Seminar „Diskriminierungskritische Jugendarbeit“ (auch zur Juleica-Verlängerung)

Am 10.12.2022 von 9.00 bis 18.00 Uhr lädt der Landesjugendring Saar in Kooperation mit dem Projekt zur Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland (QuBe Saar) Interessierte zum Seminar „Diskriminierungskritische Jugendarbeit“ ein. Menschen ab 15 Jahren lernen in dieser Schulung wie Diskriminierungen entstehen, was ihre Folgen sein können und wie sie etwas dagegen tun können. Neben einer theoretischen Einführung in das Thema werden Methoden aus der Jugendarbeit vorgestellt und die Teilnehmenden treten in einen aktiven Austausch zur Umsetzung einer diskriminierungskritischen Jugendarbeit vor Ort bzw. in ihren Jugendgruppierungen und -einrichtungen. Auch das Empowerment junger Menschen wird

aufgegriffen. Übrigens: Der 10.12. ist der Tag der Menschenrechtserklärung, deren zweiter Artikel das Diskriminierungsverbot beinhaltet.

Die Veranstaltung findet im Café Exodus (Johannisstraße 9, 66111 Saarbrücken) statt. Mit der Teilnahme ist eine Verlänge-

rung der Jugendleiter*innenCard möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Um eine Anmeldung bis zum 02.12.2022 wird gebeten-die Plätze sind begrenzt. Anmeldungen und Nachfragen an: service@landesjugendring-saar.de oder unter 0681-63331.

Das Projekt QuBe Saar (Projekt für Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland) wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.



Das neues saarländische Juleica-Handbuch ist da!



Das saarländische Juleica-Handbuch ist komplett überarbeitet worden und wird allen jungen Menschen zur Verfügung gestellt, die sich in den kommenden Jahren als Jugendleiter*innen für Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter ausbilden lassen. Sie liefert Informationen, gibt Tipps sowie Hinweise und enthält beispielsweise Checklisten, Musterbriefe und rechtliche Hinweise, die im Zuge ehrenamtlichen Engagements

wichtig werden können – und natürlich Hinweise, wo es online weitere Informationen zu finden gibt.

Im saarländischen Serviceteil am Ende gibt es Hinweise zu landesspezifischen Regelungen und Angeboten des Landesjugendrings, etwa zum Engagement-Kompetenz-Nachweis (EKN Saar), zum Jugend(arbeits)portal jugendserver-saar.de, sowie zu den Projekten des Landesjugendrings zur Qualifizierung von Jugendgruppierungen (QuBe Saar), zur Förderung kultureller Jugendarbeit und zur Erinnerungsarbeit („Damit kein Gras drüber wächst“).

Zwei Partnern gilt besonderen Dank, dass dieses Handbuch möglich wurde: dem Landesjugendring Niedersachsen und dem saarländischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit. Der LJR Niedersachsen hat den Hauptteil dieser Arbeitshilfe mit erfahrenen Praktiker*innen der Jugendarbeit konzipiert und verfasst. Und das Jugendministerium hat mit Toto-Mitteln den Druck der saarländischen Ausgabe gesichert.

Es wird ab sofort den ausbildenden Jugendverbänden und Institutionen zur Weitergabe an die künftig ausgebildeten Jugendleiter*innen zur Verfügung gestellt.

LJR-Arbeitsbericht für 2021/2022 erschienen

Viel geschafft wurde in den letzten beiden Jahren von den LJR-Engagierten, dem Vorstand und den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle. Was dabei herauskam, kann man auf dem elektronisch veröffentlichten und in kleiner Auflage gedruckten Arbeitsbericht nachlesen.

Themen sind u.a.: Eigenständige Jugendpolitik; Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung; Aktivitäten zur Bundes- und Landtagswahl; Jugendarbeit unter Bedingungen der Pandemie; Seminare, Fortbildungen, Vernetzung. Hinzu kommen ausführliche Darstellungen zu der Gremienarbeit in Vorstand, Hauptausschuss und Vollversammlung und Berichte der Projekte Kulturelle Jugendarbeit, QuBe Saar, Damit kein Gras drüber wächst und Jugendserver-Saar. Im Anhang findet sich dann eine ausführliche Dokumentation der wahrgenommenen Termine, ein Pressespiegel und ein Überblick über die beschlossenen Positionen.

Er ist zur 105. Vollversammlung erschienen und kann hier nachgelesen und heruntergeladen werden.

Corona-bedingte Ausnahmeregelung bei Juleica-Ausbildung verlängert

Die Bundeszentralstelle Juleica beim Bundesjugendring sowie die Landeszentralstellen (LZS) der Bundesländer haben sich darauf geeinigt, aufgrund der fortbestehenden Pandemielage weiterhin anteilig digitale Grundausbildungen und digitale Verlängerungsausbildungen zu ermöglichen. Der Beschluss im Wortlaut: Die bestehenden Corona-Ausnahmeregelungen werden aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation verlängert bis zum 31.07.2023. Das beinhaltet konkret:

Grundausbildung

Die bisherige Regelung wird weiter umgesetzt. Bis zum 31.07.2023 gilt entsprechend: Grundausbildungen können anteilig als digitale Ausbildung durchgeführt und anerkannt werden. Ein Präsenz- und Gruppenanteil ist notwendig. Welche Module/Themen als digitale Maßnahme durchgeführt und anerkannt werden können, der Umgang mit Erste-Hilfe-Kursen sowie die Bestimmung des unabdingbaren Präsenzanteils (der Bundesjugendring empfiehlt mind. 1/3 Präsenzteil), wird durch die jeweilige LZS bestimmt und geregelt.

Verlängerungsausbildung

Die bisherige Regelung wird weiter umgesetzt. Bis zum 31.07.2023 gilt entsprechend: Verlängerungsausbildungen können auch komplett als digitale Ausbildung durchgeführt und anerkannt werden. Es ist möglich, verschiedene, zeitlich voneinander getrennte Module zu absolvieren, die für die Verlängerung als gesamte Ausbildung anerkannt werden.

Rieke Eulenstein neu im Sprecher*innenrat der LAG Erinnerungsarbeit

Rieke Eulenstein vom Landesjugendring Saar ist neues Mitglied im Sprecher*innenrat der LAG Erinnerungsarbeit Saarland. Sie wurde am 8. November auf der Mitgliederversammlung in diesen Kreis gewählt und löst Hannah Meuler ab, die diese Aufgabe zwei Jahre für die Jugendverbände wahrgenommen hat. Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen im Saarland, Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann, wurde zum Sprecher der LAGE wiedergewählt. Zu stellvertretenden Sprecher*innen sind Sabine Geith, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Saarländischen Museumsverbandes und Jörn Didas, Leiter des Adolf-Bender-Zentrums St. Wendel, gewählt worden. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Frank Hirsch (Arbeitskammer des Saarlandes), Prof. Dr. Joachim Conrad (Historischer Verein für die Saargegend), Patrik H. Feltes (Gemeinde Wadgassen), Dr. Burkhard Jellonnek (Initiative Neue Bremm) und Matthias Pöhler (Saarpfalz-Gymnasium Homburg). Die LAGE arbeitet inhaltlich und organisatorisch unabhängig und eigenverantwortlich. Ihr gehören mittlerweile rund 100 Organisationen und Einzelpersonen aus neun Bildungs- und Gesellschaftsbereichen an. Über die Arbeit der LAGE und die einzelnen Angebote ihrer Mitglieder informiert ausführlich die Internetseite der LAGE www.erinnerungsarbeit-saarland.de.

Initiative „Demokratie? Ei Jo“ mit positiver Bilanz beendet



Vierfältige Veranstaltungen und Projekte sind seit 2016 unter dem Label „Demokratie? Ei Jo!“ gelaufen. Bis 2020 gelang es den Initiativ-Partnern Landeszentrale für Politische Bildung, Landesjugendring und Netzwerk für Demokratie Saar zahlreiche Vernetzungs-, Fortbildungs- und Demokratiestärkungs-Impulse zu setzen.

Darauf können alle Beteiligten sehr zufrieden zurückblicken. Der Austausch wurde gefördert, junge Engagierte wurden mit Fortbildungen empowert und mit partizipativen Veranstaltungen der Dialog zwischen Politik und Jugend gefördert. Die Initiatoren sagen allen aktiven Beteiligten in diesen Jahren herzlich Danke fürs Mitwirken bei diesem wichtigen Demokratie-Impuls.

Pandemie: Zunahme von Depressionen und Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen

Was viele in der Kinder- und Jugendarbeit in Pandemiezeiten beobachtet haben, ist nun auch für das Saarland empirisch belegt. Vor allem die Altersgruppe der 10-14-Jährigen fällt durch eine starke Zunahme von Depressionen auf. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit nahm hier die Zahl der erkrankten Mädchen und Jungen um 44 Prozent zu. Auch wegen Adipositas mussten deutlich mehr Schulkinder und Jugendliche ärztlich behandelt werden. Das ist das Ergebnis des Kinder- und Jugendreports der DAK-Gesundheit für das Saarland, die kürzlich veröffentlicht wurde.

Für die Kinder- und Jugendverbände muss dies auch Folgen für den Umgang bei der Öffnung von Maßnahmen, Jugendzentren, Gruppenangeboten und Projekten in Pandemiezeiten - unter Wahrung eines notwendigen Infektionsschutzes - haben. Neben Schulen und Kitas sind sie besonders wichtige außerschulische und gemeinschaftliche Freiräume. Auch brauchen sie dringend Unterstützung in der (Re-)Aktivierung ihrer ehrenamtlichen Ressourcen. Zum Beispiel muss die Erhöhung der Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Aufholprogramms verstetigt werden.

In der Pressemitteilung der DAK heißt es weiter: "Auch aufgrund einer Angststörung kamen im Beobachtungszeitraum mehr Kinder und Jugendliche erstmals in die Arztpraxen: plus acht Prozent bei 15-17-Jährigen, plus fünf Prozent bei 10-14-Jährigen. Insgesamt waren 2021 im Vergleich zu 2019 mehr Grundschüler wegen somatoformer Störungen wie etwa Bauchschmerzen oder Übelkeit auffällig (plus 88 Prozent). Ältere Teenager waren häufiger wegen gestörten Sozialverhaltens (plus 35 Prozent) und anderen Verhaltens- und emotionalen Störungen (plus 71 Prozent) in ärztlicher Behandlung. Der hohe Anstieg steht im Kontrast zur Entwicklung im Bundesdurchschnitt: Hier waren sogar weniger Teenager durch gestörtes Sozialverhalten auffällig (minus sieben Prozent), auch bei anderen Verhaltens- und emotionalen Störungen fiel der Anstieg mit plus zwei Prozent wesentlich moderater aus."

5. Saarländischer Medienkompetenztag der AG Medienkompetenz

Am 17. Oktober fand der Saarländische Medienkompetenztag der AG Medienkompetenz, deren Mitglied auch unser Jugendserver-Saar ist, zum Thema „Einsatz digitaler Spiele im Bildungsbereich“ statt. Ca. 80 Teilnehmer*innen aus den verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit besuchten die Veranstaltung und nahmen das vielfältige Workshop-Angebot wahr. In der Keynote erfuhren die Teilnehmenden die neuesten Erkenntnisse im Bereich der digitalen Spielewelten. In den anschließenden Workshops konnten sie sich dann konkret über digitale Spiele im pädagogischen Alltag, das digitale Kinderzimmer, jugendliche Spielewelten und vieles mehr informieren. Auch eine Spiele-Teststrecke stand für sie im gesamten Zeitraum der Veranstaltung bereit. So konnten jeder, der Lust hatte, eintauchen in die Faszination von Gaming.

Partnerschaft für zukunftsste und professionelle Erinnerungsarbeit bekräftigt



Dr. Kurt Bohr (Initiative Neue Bremm), Hannah Meuler (LJR), Dr. Erik Harms-Immand (LzPB) (v.l.)

Was wir schon gut praktiziert wird, haben der Landesjugendring Saar mit der Landeszentrale für Politische Bildung und der Initiative Neue Bremm im August auch schriftlich vereinbart: Die praktizierte Partnerschaft für zukunftsste und professionelle Erinnerungsarbeit wurde nochmals in einer gemeinsamen Vereinbarung dokumentiert. Dabei nimmt das Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ eine wichtige Schlüsselposition in der jugendorientierten Vermittlung ein. Der zentrale saarländische Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus, die "Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm" in Saarbrücken, ist für dieses Engagement des Landesjugendrings in unserer Region von besonderer Bedeutung. Die ausgezeichnete Kooperation der drei Institutionen - sowohl bei den vielfältigen schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten als auch in der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte des Lagers - soll auf Basis nachhaltiger und professioneller Strukturen ausgebaut und stetig weiterentwickelt werden. Der Landesjugendring wartet nun auf entsprechende Bewilligungen von dem Jugend- und Bildungsministerium, um dieser wichtigen Aufgabe auch gerecht werden zu können.

Diskriminierungs- kritische Jugendarbeit

**Samstag,
10.12.2022,
9-18 Uhr
Café Exodus
Johannisstraße 9,
Saarbrücken**

QuBe Saar
in Kooperation mit dem
Landesjugendring Saar

Das Projekt QuBe Saar (Projekt für Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland) wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“.

**Qualifizierung berechtigt
zur Juleica-Verlängerung!**

*Du möchtest dafür sorgen, dass Diskriminierung in der Jugendarbeit keinen Platz hat?
Du möchtest mit Gleichgesinnten ins Gespräch kommen, wie das angegangen werden kann und Methoden diskriminierungskritischer Jugendarbeit kennenlernen?*

**Dann bist Du bei
dieser Qualifizierung richtig!**

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Anmeldung bis 02.12.22
(per Anmeldeformular) an:
service@landesjugendring-saar.de

Hier zum Download:
[www.landesjugendring-saar.de/
landesjugendring/publikationen/](http://www.landesjugendring-saar.de/landesjugendring/publikationen/)

Kinder- und
Jugendverbände
im Saarland

**Ein starkes
Netzwerk!**

Arbeitsbericht

Landesjugendring Saar
2021/2022

juleicä
Handbuch
für Jugendleiterinnen
und Jugendleiter



Infos:
[www.landesjugendring-saar.de/
landesjugendring/publikationen/](http://www.landesjugendring-saar.de/landesjugendring/publikationen/)

unter:
Landesjugendring
Saar